

Dann erzählt Elise ihnen noch eine schöne Geschichte von einem kleinen Knaben, der Sand verkauft hat und deshalb der Sandbub' genannt ist, und der mit seinem Sandverkauf so viel verdient hat, daß er nicht allein seine alte Mutter erhalten hat, sondern auch einen ganzen Beutel mit Geld für die armen Heiden zusammengespart, weil es ihn gar zu sehr gedauert hat, als er erfahren, daß die armen Heidenkinder nichts von dem lieben Herrn Jesu wissen. Zuletzt ist er aus Liebe zu den Heiden selbst ein Missionär geworden. Der liebe Gott hat es verschafft, daß fromme Leute ihn haben viel lernen lassen, damit er ein Prediger werden könne im Heidenlande, und das ist er auch geworden, und viel Heiden sind durch seine Predigt zum Herrn Jesu gekommen. Die Geschichte heißt: William und seine Jenny.

Als die Geschichte zu Ende ist, schlägt es 1 Uhr, und die Knaben gehen nach Hause, nachdem sie vorher zum letzten Male in diesem Vierteljahr zusammen gesungen und gebetet haben. Ihr letzter Gesang ist: „Wir glauben all' an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden.“ Die Knaben versprechen Elisen, den Gesang oft zu singen und den Katechismus nie zu vergessen. Wie gut wäre es, wenn sie alle Wort hielten!

Der erste April.

Am ersten April fällt es bei Meilers niemand ein, den andern in April zu schicken; da gehen alle ganz still bei einander her. Die Großen haben rote Augen vom Weinen und mögen keinen Spaß machen, und die Kleinen gucken